

Nr. 7. Hirschberg, Sonnabend den 23. Januar 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin. Am Sonntage, den 17. Januar, wurde das Krönungs- und Ordensfest hierselbst auf dem Königlichen Schlosse begangen, beschränkte sich jedoch, in Anbetracht der obwaltenden, die Herzen aller getreuen Unterthanen mit theilnehmender Sorge erfüllenden Verhältnisse, auf eine religiöse Feier in der Schloßkapelle, Vormittags um 11 Uhr, welcher Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen, so wie Ihre Königliche Hoheiten die übrigen zur Zeit hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und die zu dieser Feier eingeladenen Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen beiwohnten. — Ihre Majestäten der König und die Königin, nebst der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Prinzeß Alexandrine, Königliche Hoheiten, wohnten zu Charlottenburg in der Schloßkapelle dem Gottesdienste bei, und empfingen nach Rückkehr von der demnächst unternommenen Spazierfahrt Mittags den Abschiedsbesuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen vor Höchstdessen Abreise nach London. Der erlauchte Prinz hatte, nach Abhaltung der religiösen Feier im Königlichen Schlosse zu Berlin, sich in Höchstsein Palais begeben und daselbst Mittags um 1 Uhr noch die Deputationen des Landtages empfangen, welche die bereits in voriger Nummer des Boten mitgetheilten Adressen zu überreichen die Ehre hatten. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm die Adresse sichtbar bewegt entgegen und erwiederte etwa Folgendes: „Er nehme die Adresse mit großer Freude entgegen. Sie habe eine um so größere Bedeutung durch die Art und Weise, wie in beiden Häusern des Landtags diese Adresse einstimmig beschlossen worden sei. Gott habe zwar dem Lande eine schwere Prüfung durch die Erkrankung Sr. Majestät des Königs auferlegt; indeß habe der Allerhöchste die Gebete erhört, und die Besserung Sr. Majestät sei in gutem Fortschreiten, obgleich sich die Nothwendigkeit herausstelle, daß er zur Schonung der Königlichen Gesundheit noch einige Zeit die Stellvertretung werde fortführen müssen. Er hätte es aber übernommen in der festen Ueberzeugung, daß beide Häuser des Landtags ihn und die Regierung Seiner Majestät in dieser schweren Zeit kräftig und mit Einigkeit unterstützen würden. Er habe sich unter den obwaltenden Verhältnissen nur ungern zu einer kürzern Abwesenheit und der Reise nach England entschlossen, wohin ein glückliches Familien-Ereigniß ihn rufe; er hege aber die feste Ueberzeugung, daß während seiner Abwesenheit die Landesvertretung mit gewohnter Hingebung sich mit der Erledigung der von der Regierung gemachten Vorlagen beschäftigen werde, und hoffe, sie bald wieder zu sehen." — Später fuhren Se. Königliche Hoheit, wie oben bemerkt, zu Sr. Majestät dem Könige nach Charlottenburg und traten um $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends, mit Gefolge, die Reise nach London über Köln an.

Auf den Glückwunsch der Communalbehörden der Stadt Berlin zum Jahreswechsel, haben Se. Majestät der König denselben folgenden Erlaß zugehen lassen: „Von Herzen danke Ich den Vertretern der Bürger- und Einwohnerschaft Berlins für die guten und frommen Wünsche, welche sie Mir beim Jahreswechsel dargebracht haben und empfehle Mich und Mein Königliches Haus ihrer und Meines ganzen Volks treuer Fürbitte in der schweren Heimsuchung, welche Gottes Vaterhand über Mich verhängt hat. Getrost harre ich des Ausgangs derselben und erflehe den göttlichen Segen über das Land und die Stadt Meiner Väter, wie über Mein Haus und Mich selbst. **Friedrich Wilhelm.**

Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und die Prinzen Friedrich Carl, Prinz Albrecht (Sohn) und Prinz Adalbert sind am 15. Januar glücklich in London eingetroffen.

Auch am 19ten Vormittags machten des Königs Majestät, ungeachtet der schlimmen Witterung, in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst, eine lange Promenade und fuhren demnächst mit Ihrer Majestät der Königin spazieren.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat am 18. Januar im Königlichen Schlosse zu Berlin seine Gemächer bezogen. Höchstseine Abreise nach London erfolgte am Donnerstag den 21sten früh. In der Begleitung befinden sich die Generale v. Schreckenstein und v. Moltke, der Adjutant Hauptmann v. Schweinichen, der Hofmar-

schall v. Heinz, der Hof-Staats-Secretair Rath, der Leibarzt Dr. Wegener ꝛc.

Nach der nunmehr ergangenen definitiven Bestimmung wird der Hofstaat Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und Ihrer Königlichen Hoheit der künftigen Gemahlin Höchstdesselben aus dem Hofmarschall, Major z. D. von Heinz, der Ober-Hofmeisterin Gräfin von Perponcher-Sedlnitzky, gebornen Gräfin von Maltzan, den Hofdamen Gräfin zu Lynar und Gräfin zu Hohenthal, und dem Kammerherrn Grafen von Perponcher-Sedlnitzky bestehen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen sind am 19. Januar, Nachmittags nach 1 Uhr, wohlbehalten in London eingetroffen.

Breslau, den 13. Januar. Die Trauringe für den Prinzen Friedrich Wilhelm und die Prinzeß Royal sind aus schlesischem Golde in dem Atelier des Herrn Günther zu Breslau angefertigt worden. Als Se. Königliche Hoheit die von Herrn Güttler in Reichenstein geleitete Goldscheidungsanstalt in Augenschein nahm, bat dieser, die Trauringe für die bevorstehende höchste Vermählung aus dem von ihm gewonnenen Golde anfertigen lassen zu dürfen, und Se. Königliche Hoheit genehmigte dies Gesuch. Diese Ringe sind nun, angeheftet an eine Pergamenttafel, welche eine geschichtliche Darstellung des reichensteiner Bergbaues und der dort betriebenen Goldscheidung, mit kalligraphischer Meisterschaft ausgestattet, enthält, von Herrn Güttler selbst an den Ort ihrer Bestimmung überbracht worden.

Berlin, den 17. Januar. Das Justizministerium wiederholt in einer Bekanntmachung vom 11. Januar 1858 die bereits zu wiederholten Malen ausgesprochene Warnung an Aeltern und Vormünder, ihre Kinder und Pflegebefohlenen nicht der juristischen Laufbahn sich widmen zu lassen, sofern sie nicht neben der geistigen Befähigung und dem innern Beruf zu diesem Fache auch das erforderliche Vermögen besitzen, um sich eine Reihe von Jahren die ihrer Stellung entsprechenden Subsistenzmittel selbst beschaffen zu können. Mehr als 200 Assessoren befinden sich zur Zeit ohne besoldete Beschäftigung.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 18. Januar. In der am 14. Januar abgehaltenen Sitzung der Bundes-Versammlung ist beschlossen worden, über die Anträge des Ausschusses in der Holstein-Lauenburgischen Frage nach vier Wochen abzustimmen. Der Gesandte Dänemarks kündigte eine baldige Erklärung auf die Lauenburgische Beschwerde an, verwahrte den Standpunkt seiner Regierung und sicherte unparteiische Prüfung zu.

Baden.

Jetzt sind alle in Folge der Ereignisse im Jahre 1848 und 1849 politisch Verurtheilten wieder auf freiem Fuß. Im Zellengefängniß zu Bruchsal befanden sich seit 1849 im Ganzen 384 politisch Verurtheilte, 356 Badener, 3 Oesterreicher, 3 Preußen, 3 Sachsen, 5 Baiern, 6 Würtemberger, 3 Hessen, 2 Schweizer, 1 Nassauer, 1 Ungar und 1 Italiener. Unter den Verurtheilten waren 42 Staatsdiener, 27 Studirte (Schriftsteller, Aerzte, Apotheker, Anwälte und nur 4 Studenten), 4 Künstler, 29 Fabrikanten, 168 Handwerker, 23 Landwirthe (worunter nur 15 Bauern) und 91 Tagelöhner.

Oesterreich.

Zu Mailand ist der General-Major Anton Graf Hoyos plötzlich am Schlagfluß gestorben.

Der Besitzer von Wetzdorf, Herr Pargfrieder, hat den dort befindlichen Heldenberg, mit allen seinen Denkmalen, wohin der Feldmarschall Radetzky beigesetzt wird, Sr. Majestät dem Kaiser als eine patriotische Gabe als Eigenthum zu Füßen gelegt. Se. Majestät wollte das Grundstück kaufen, um daß sein treuer Marschall in eigenem Gebiet des Kaisers ruhe. Der Kaiser hat das Geschenk anzunehmen geruht.

Der Leichnam des Feldmarschalls Grafen Radetzky ist am 17. Januar Abends um 6½ Uhr auf dem Südbahnhofe zu Wien eingetroffen und feierlichst nach dem Arsenal gebracht worden. Am 18. fand das Leichenbegängniß in würdiger Weise statt. Alle Klassen der Bevölkerung nahmen an demselben warmen Antheil, obgleich die Feier vorzugsweise ein militärisches Gepräge hatte. Der Zug ging früh um 11 Uhr vom Arsenale aus durch die Kärntnerstraße gegen den Stephansplatz. Vor dem Riesenthor der Stephanskirche hielt der Zug. Die Leiche wurde in die Kirche getragen und von den geistlichen Würdenträgern empfangen. Sobald die kirchliche Funktion vorüber und der Kaiser in Generalsuniform eingetroffen war, setzte sich der Zug wieder in Bewegung; er ging durch die Bischofsgasse, das Rothethurmthor über die Ferdinandsbrücke und die Praterstraße zum Nordbahnhofe. Es war zwei Uhr als der Sarg in den Leichenwaggon beigesetzt und durch einen Extrazug nach Stockerau abfuhr um zu Wetzdorf in der Gruft auf dem Heldenberge beigesetzt zu werden.

Belgien.

Brüssel, den 17. Januar. Der König und die Prinzen sind heute nach England zur Vermählung der Prinzeß Royal abgereiset.

Frankreich.

Am 18. Januar hat der Kaiser die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers eröffnet. In der Rede desselben, betreffend das Ausland, heißt es: „Bei der Expedition nach China würden Frankreich mit England gemeinsam operiren, um Genugthuung für die gemeinsam erlittene Unbill zu erlangen und die grausam ermordeten Missionäre zu rächen. Die Beziehungen Frankreichs zum Auslande seien vortrefflich. Zu Osborne und Stuttgart seien innige Bande geknüpft worden. In die Holsteinische Frage, die eine rein deutsche, habe der Kaiser sich nicht mischen wollen, so lange die Integrität Dänemarks nicht bedroht sei. In den Donaufürstenthümern sei die Stimme der Bevölkerung so viel wie möglich in Schutz genommen worden. Der Kaiser hoffe, Konferenzen würden eine Ausgleichung herbeiführen.“ Frankreich betreffend, sagte der Kaiser: „Das Kaiserreich sei nicht eine Regierung des Rückschritts, nicht ein Feind des Lichtes, es wolle die Entwickelung der Prinzipien des Jahres 1789, so weit sie Gutes enthalten, aber mit starker Macht. Freiheit ohne Einschränkung sei unmöglich, so lange eine Partei die Grundlagen der Regierung mißkenne. Das Resultat der letzten Wahlen sei zufriedenstellend, habe aber an gewissen Orten ein betrübendes Schauspiel dargeboten; es scheine nöthig, jeden Wählbaren zu verpflichten, einen Eid auf die Verfassung zu leisten, bevor er kandidiren könne, und hoffe er, man werde ihm helfen Mittel ausfindig zu machen, welche die äußerste factiöse Opposition zum Schweigen bringen.“ Indem der Kaiser fortfährt, erwähnt er der verbrecherischen Versuche, welche so viele Opfer gekostet haben und sagt: „jene Partei beweise, indem sie auf Meuchelmord zurückkomme, ihre Schwäche und Ohnmacht. Solche Versuche störten weder seine Sicherheit, noch seinen Glauben an die Zukunft. So lange er lebe, lebe das Kaiserthum. Sollte

er unterliegen, so würde das Kaiserthum auch befestigt sein, denn die Entrüstung des Volkes und des Heeres würde eine neue Stütze für den Thron seines Sohnes werden."

Das äußerst nichtswürdige und feige Attentat auf den Kaiser, dessen Folgen auch über das Haupt seiner Gemahlin kommen konnten und mehrere Menschenleben gekostet, nimmt natürlich die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich in Anspruch. Die Bestürzung ist in Paris allgemein und ganz unbeschreiblich. Das Attentat scheint das Resultat eines im Auslande entworfenen und umfassenden Complottes zu sein. Schon im Juni hatte die Regierung Mittheilungen aus Jersey erhalten, daß Granaten von Jemanden erfunden seien, welche von einer bisher unbekannten Gewalt und die Bestimmung hätten, unter den Wagen des Kaisers geworfen zu werden, wo ihr bloßer Fall an die Erde ihre Explosion und die Zerstörung des Wagens zur Folge haben würde. Andererseits erschien am 9. Jan. 1858 in der „Italia del Popolo" ein neues Manifest von Mazzini. Und endlich wurde der Regierung vor Kurzem aus London gemeldet: Ein gewisser Pierri aus Florenz, ehedem Chef in der italienischen Legion, habe so eben England verlassen, um ein Complott gegen das Leben des Kaisers auszuführen. Dieser Italiener sei ein Mann von 40 — 50 Jahren, klein, mager, braun, von krankhafter Gesichtsfarbe, spräche schlecht französisch, aber sehr gut englisch. Er sei ein böses, verschlossenes Individuum, das in Folge von begangenen Mordthaten aus seinem Lande geflohen. Vor seiner Abreise aus London hätte Pierri mehrere Zusammenkünfte mit französischen Flüchtlingen gehabt. Ein späterer Bericht zeigt an, daß Pierri über Brüssel gereist sei, wo er mehrere Flüchtlinge gesehen hätte, er sei über Lille nach Paris gereist, begleitet von einem ältlichen Manne, und führe eine hohle Maschine nach dem System Jaquin angefertigt bei sich; er reise in den Waggons erster Klasse und steige in den ersten Hotels ab. Fünf Minuten vor dem Attentat begegnete der Polizeibeamte Hebert obigem Italiener Pierri; obgleich er ihn, den vor 5 Jahren aus Frankreich Ausgewiesenen, seit dieser Zeit nicht gesehen, erkannte er ihn, ließ ihn verhaften und durchsuchen. Man fand bei ihm eine Granate, einen sechsläufigen Revolver und einen Dolch. Außer ihm wurden in der Nacht noch vier Italiener verhaftet. Unter ihnen befindet sich der wegen seiner halsbrecherischen Flucht aus Mantua (vor zwei Jahren) berühmte Orsini. Die Polizei fand ihn, als er sich gerade eine erhaltene Wunde verbinden ließ; Orsini ist einer der wildesten und kühnsten Satelliten des Mazzini, mit dem er sich später überwarf, gewesen, man fand bei ihm gegen 10,000 Fr. Geld.

Die furchtbare Begebenheit selbst wird, wie folgt, geschildert: Die Beleuchtung des Opernhauses hatte das Publikum davon in Kenntniß gesetzt, daß der Hof der Vorstellung am 14. Januar Abends beiwohnen werde, und eine große Menge von Leuten herbeigelockt, welche auf die Ankunft des Kaisers in der Rue Lepelletier warteten. Gegen halb neun Uhr erschien der kaiserliche Wagen, von Garde-Lanciers und Municipal-Garden eskortirt, in der genannten Straße, und in demselben Momente, als er vor dem Opernhause stillhielt, wurden von unsichtbaren Händen vier Handgranaten (oder ein solchen ähnliches Hohlgeschoß) auf den Boden in der Nähe des Wagens geschleudert. Zwei platzten gleichzeitig, und eine etwas später, als der Kaiser und die Kaiserin schon aus dem Wagen gestiegen waren, eine vierte gar nicht. Der dreifache Knall glich einem dreifachen sehr kurzen aber heftigen Gliederfeuer, und die Erschütterung war so gewaltig, daß die Gaslampen in der Straße auslöschten und eine tiefe Dunkelheit herrschte, durch welche die schreckliche Verwirrung nur noch vergrößert wurde. Der Kaiser und die Kaiserin waren glücklicher Weise unverletzt — aber auf der Straße jammerten mehr als hundert Menschen, welche mehr oder weniger gefährlich verwundet waren. Ein General (Roquet), welcher im Wagen saß, war am Halse blessirt und seine Kleider waren in einem Zustande, als ob sie von einem Messer zerfetzt worden wären. Der Kutscher war an der Hand verwundet, ein Pferd blieb auf der Stelle todt, das andere mußte bald darauf getödtet werden. Mehr als zwanzig Reiter der Eskorte und fast alle Polizeiagenten waren verwundet. Einige Minuten nach dem Attentate trat Louis Napoleon mit seiner Gemahlin in die große Loge; sie strengten sich an, sehr gefaßt zu erscheinen, aber man sah ihnen doch — und das Gegentheil wäre zum Verwundern — an, daß sich etwas Ungewöhnliches zugetragen hatte. Wie sich von selbst versteht, wurden sie mit einem sympathetischen Rufe vom Publikum empfangen, das im ersten Augenblicke an eine Gas-Explosion geglaubt und erst späterhin erfahren hatte, daß der Kaiser einer großen Gefahr entgangen war. Der Kaiser und die Kaiserin blieben bis gegen Mitternacht im Theater, und als sie nach Hause fuhren, waren alle öffentlichen Gebäude auf ihrem Wege illuminirt. — Der Kaiser und die Kaiserin sind durch Scherben des Wagenfensters im Gesicht gestreift worden. Dem Kaiser wurde überdem durch ein Stück Bombe der Hut abgerissen.

Nach amtlicher Anzeige waren am 17. Januar 132 Verwundete, darunter 9 Frauen und Mädchen, ermittelt. Der Moniteur veröffentlicht die Liste derselben; 12 Lanciers, darunter sind 7 schwer verwundet; 11 Municipalgardisten, 1 tödtlich, 5 schwer, die andern leicht; 3 Diener des Kaisers, 29 Polizei-Agenten und über 50 Civilpersonen.

Das Journal „Le Pays" enthält folgende Einzelnheiten, welche dazu dienen, das Bild des Vorganges zu vervollständigen: „Zwei Soldaten der Eskorte des Kaisers wurden auf der Stelle getödtet. Die Thür, durch welche der Kaiser und die Kaiserin aus ihrem Wagen steigen wollten, war schwer zu öffnen. Der Director der Oper war herbeigeeilt, um den Kaiser zu begrüßen. Er bot der Kaiserin seinen Arm an. Diese sagte: „Zeigen wir ihnen, daß wir mehr Muth haben, als sie!" Der Kaiser behielt seine ganze Kaltblütigkeit. Er ertheilte Befehl, für die Verwundeten Sorge zu tragen, die an der Erde lagen. In diesem Augenblicke bemerkte man, daß der Kaiser durch einen Glassplitter leicht an der Wange verwundet war. Sein Hut war von einer Kugel durchlöchert. Dem General Roquet, der eine Wunde hinten am Halse erhalten hatte, gelang es, den Kaiser von dieser traurigen Scene hinweg zu führen. Die Verwundeten erhielten ihre erste Pflege in der Apotheke Gagnière.

Am 16. empfing der Kaiser am Mittag den Senat, den corps legislatif, den Staatsrath und den Pariser Gemeinderath. Der Senatspräsident Troplong, der Präsident des gesetzgebenden Körpers Graf Morny, der Präsident des Staatsraths Baroche hielten kurze Anreden an den Kaiser, der die Kaiserin am Arme führte; gleichmäßig verlangten alle Drei, daß sofort Maßregeln gegen die Flüchtlinge in London und Brüssel ergriffen würden. Wesentlich stimmten die Reden der Präsidenten überein.

Schließlich noch einige Mittheilungen der „Patrie" und der „Corr. Havas" über die bei dem Attentat angewandten Wurfgeschosse. Die „Patrie" sagt: Dieselben sind eine ganz neue Erfindung, Hohlgeschosse von Stahl, mit einem Brennstoffe angefüllt, dessen Beschaffenheit noch nicht genau bekannt ist, bei welchem aber, wie man Grund hat, anzunehmen, Quecksilber einen bedeutenden Bestandtheil bildet. Sie sind cylinderförmig; die Länge beträgt 10 Centimetres, die Breite

ungefähr 6 Centimetres. An den beiden Enden läuft das Geschoß in eine sphärische Kapsel aus. Die furchtbaren Wirkungen, welche diese Bomben oder Granaten verursacht haben, schließen, der „Patrie" zufolge, die Möglichkeit aus, daß sie mit gewöhnlichem Pulver gefüllt waren. Die Wurfkraft des Zündstoffes, welchen sie enthielten, meint das erwähnte Blatt, sei mindestens fünfzig Mal stärker gewesen, als die des Schießpulvers. Zwei Pfund des Stoffes, mit welchem die Geschosse, wie man vermuthet, gefüllt waren, genügen für 40,000 Zündhütchen, wie sie die Infanterie gebraucht. Kugeln scheinen nicht im Innern des Cylinders vorhanden gewesen zu sein; bis jetzt zum Mindesten spricht nichts für diese Annahme. Die Construktion der Vorrichtung wird von der „Patrie" als eine meisterhafte bezeichnet. Sie vergleicht das Geschoß mit einem Projectil, mit welchem vor drei bis vier Jahren zu Perinchies in der Nähe von Lille Experimente angestellt wurden. Die „Corr. Havas" sagt: Offenbar wurden die Höllenmaschinen in einem Hause in der Nähe (wahrscheinlich Nr. 21) Rue Lepelletier abgefeuert. Die drei Maschinen mußten mit wenigstens 100 Cartouchen mit Kugeln und grobem Schrot geladen gewesen sein.

Napoleon III. hat am 14. Januar seit sieben Jahren das neunte Attentat überstanden, von denen freilich nur drei zur Ausführung kamen, nämlich das Attentat Pianori's, das vor dem Théâtre des Italiens und das vom 14. Januar. Was dieses letzte anbetrifft, so glaubt man, daß des Kaisers Leben wirklich auf's äußerste bedroht gewesen wäre, wenn man die eine Handbombe nicht so geworfen hätte, daß eins der Pferde die ganze Ladung empfing und durch seinen Fall die Equipage zum Stehen brachte, worauf der Kaiser und seine Gemahlin ausstiegen. Auch über den Muth der Kaiserin ist nur eine Stimme der Bewunderung. — Am 17. Januar um 3 Uhr wurde in allen Kirchen von Paris ein Tedeum gesungen.

Außer anderen den am 14ten Abends verwundeten Stadt- und Polizei-Agenten verliehenen Unterstützungen hat der Kaiser durch den Dr. Carvisari, einen seiner Leibärzte, unter die Opfer des Attentats 10,000 Fr. vertheilen lassen. Von den im Spitale der Riboisière liegenden Opfern ist wieder eines, Herr Riquier, gestorben.

Am 11. Jan. fand das Leichenbegängniß der Mademoiselle Rachel statt. Die Leiche der berühmten Künstlerin war am 9ten in Paris angekommen und im Hause der Verstorbenen niedergesetzt worden. Die Zahl der Leichenbegleiter, die sich im Hause einfanden, war sehr groß. Der von 6 Pferden gezogene Leichenwagen war in ein weißes, mit silbernen Sternen bedecktes Tuch gehüllt. Auf demselben lagen drei Kronen, eine aus Gold, eine aus Lorbeeren und eine aus Cypressen. Dicht hinter dem Leichenwagen ging der Großrabbiner von Paris. Den Trauerzug eröffneten der Vater, der Bruder und der jüngste Sohn der Verstorbenen. Die Zipfel des Leichentuches trugen Alexander Dumas (Vater), Baron Taylor, Präsident der Société des gens de lettres, Maquet, Sekretär der Gesellschaft der dramatischen Schriftsteller, und Groffroy, Sekretär des Theater français. Der Zug begab sich direkt nach dem jüdischen Kirchhofe, wo der Großrabbiner das Auferstehungsgebet sprach und die üblichen Ceremonien verrichtete. Maquet, Jamin und Bataille sprachen einige Worte am Grabe. Die Leiche wurde in dieselbe Gruft versenkt, in welcher ihre Schwester Rebekka seit einigen Jahren ruht. In den Straßen von Paris kauft man bereits eine Medaille zum Andenken an Mlle. Rachel und ihren Begräbnißtag.

Das gerichtlich mit Beschlag im Hafen von Marseille belegte amerikanische Fahrzeug „l'Adriatic", durch dessen Schuld Ende 1856 der französische Dampfer „Lyonnais" und fast seine ganze Equipage von den Wellen verschlungen wurde, ist aus dem dortigen Hafen entwichen. Der Kapitän des l'Adriatic war deshalb von dem Gerichtshofe zu Aix zur Schadloshaltung für den durch seine Schuld herbeigeführten Verlust verurtheilt worden.

Spanien.

Nach den neuesten aus Madrid in Paris eingegangenen Nachrichten ist das Ministerium abgetreten und bereits ein neues ernannt worden. Als Mitglieder desselben werden genannt: Isturiz, Ministerpräsident, Espelata, Ocana, Diaz, Delchoz und Guesada.

Großbritannien und Irland.

Zu London starb am 18. Januar der Herzog von Devonshire.

Schweden und Norwegen.

Zu Karlskrona starb am 31. December der Contre-Admiral Petterssen, 87 Jahr alt.

Türkei.

Der Aufstand in der Herzegowina scheint einstweilen beendigt zu sein. Den neuesten Nachrichten aus Montenegro zufolge, sind die aufständischen Rajahs in der Herzegowina und die zur Hilfe herbeigekommenen Montenegriner in ihre Wohnsitze zurückgekehrt. Als, wie man schon in den letzten Tagen zu erwarten Grund hatte, die Ruhe bereits angebahnt war, begab sich ein Abgeordneter des Veziers nach Trebinje, von dort nach der Sutorina und nach Castelnuovo, um den dorthin geflüchteten türkischen Finanz-Beamten und sein Detaschement nach der Sutorina zurückzuführen.

Nord-Amerika.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat den Sundzoll-Traktat genehmigt. Walker befindet sich noch in Washington. In Kansas finden keine Konflikte zwischen den Parteien statt.

Asien.

Es liegen zwei ausführliche Depeschen des Ober-Befehlshabers des ostindischen Heeres, Sir Colin Campbell, an den General-Gouverneur vor, welche den Entsatz und die Räumung Lucknow's schildern. Sie bestätigen es, daß der Entsatz erst nach einer Reihe wüthender und blutiger Kämpfe hat bewerkstelligt werden können, ergeben aber zugleich, daß es von vorn herein gar nicht die Absicht des Ober-Befehlshabers gewesen ist, sich mit seinen unzureichenden Kräften in Lucknow zu behaupten, daß vielmehr die ganze Operation nur den Zweck gehabt hat, die in der Residentur von Lucknow eingeschlossenen Truppen, Frauen und Kinder möglichst wohlbehalten in Sicherheit zu bringen.

Tages-Begebenheiten.

Zu Breslau starb am 17. Januar, früh 4 Uhr, unerwartet der frühere Direktor der Oberschlesischen Eisenbahn Herr Friedrich Lehwald, im 64sten Lebensjahre.

Waadt, den 10. Januar. Karl Pavillard, einer der noch lebenden Gardisten Ludwigs XVI., der dem Gemetzel am 10. August 1792 entgangen war, ist, 90 Jahr alt, zu Orny gestorben.

(Nebst Beilage.)

Das Feuer in Elbingerode hat 63 Häuser, ohne die Hintergebäude, in Asche gelegt. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem ein Waldarbeiter beim Retten von einem zusammenstürzenden Hause erschlagen wurde; außerdem wurde einem jungen Mann ein Schenkel zerschmettert.

Göttingen. Der Advokat Leopold hat sich erschossen, weil er mit 13,000 Thalern anvertrauter Gelder sein Glück an der Spielbank in Homburg versuchen wollte, die Summe aber verlor.

Am 5. Januar wurde in Chioggia bei Venedig bei heftigem Schneegestöber Morgens in der 7ten Stunde plötzlich ein furchtbares Krachen nebst blitzartiger Helle wahrgenommen. Einige Stunden später erst entdeckte man, daß ein Blitz die Bleibedeckung der Kuppel des Domes geschmolzen habe, daß durch das herabtröpfelnde Blei das Gerüste des Daches und der Glockenstuhl in Brand gerathen war und die Glocken herabgestürzt worden. Die Thurmuhr setzte ungestört ihren Gang fort.

Erderschütterung in Schlesien.

Am 15. Januar zwischen 8 und 9 Uhr hat man in einem großen Theile von Schlesien Erdstöße wahrgenommen. Die Schlesische Zeitung bringt aus vielen Orten ausführlichere Berichte über dieses Ereigniß. Zu Gleiwitz, wo man sogar drei Erdstöße wahrgenommen haben will, fand der erste Stoß Abends gegen 8½ Uhr statt; Personen, welche am Ofen standen, fürchteten deren Einsturz; andere fühlten sich auf ihrem Sopha etwas in die Höhe gehoben; noch andere bemerkten, wie der vor ihnen stehende Tisch sich bewegte. Doch ist die Erscheinung keinesweges in allen Häusern, auch nicht in allen Localen desselben Hauses wahrgenommen worden. — Zu Ratibor fand die Erderschütterung 5 Minuten vor halb 9 Uhr statt, dauerte 2 bis 3 Sekunden und war einfach wellenförmig. — Zu Rauden O/S. fanden zwei Erdstöße kurz nach 8 Uhr statt; sie waren so stark, daß in einzelnen Gebäuden Papiere vom Tische fielen, Lampen hin- und herschwankten, Gläser klirrten und Hühner von ihren nächtlichen Sitzen herabfielen. Aehnliche Erscheinungen nahm man in benachbarten Orten, wie Pilchowitz, Rybnik ꝛc. wahr. — Zu Pleß fand die Erderschütterung um 8 Uhr 17 Minuten statt; drei Stöße erfolgten in 4—5 Sekunden. Der 3te Stoß war der stärkste und namentlich in höher gelegenen Wohnungen wurde er stark wahrgenommen. Vorzugsweise heftig wurden die Erdstöße in den am Fuße der Karpathen-Vorberge (Beskiden), in den Städtchen Biala und Bielitz empfunden. — Zu Kattowitz empfand man ebenfalls zwischen 8½ — 9 Uhr zwei schnell auf einander folgende Stöße; die Heftigkeit derselben wurde in verschiedenem Grade gefühlt. In den Ortschaften Hohenlohhütte, Bogutczütz, Dombrowka, Schoppinitz und namentlich deutlich in Zawodzie ward die Erschütterung bemerkt. — Zu Leobschütz erfolgten zwei Erderschütterungen gegen 8½ Uhr; sie berührten fast alle Theile der Stadt. Die Glocken schlugen im Rathsthurme zusammen, das Gebälke knisterte und der Thürmer nebst Frau, den Einsturz befürchtend, verließen denselben eiligst. In den umliegenden Ortschaften zu Drischel, Sabschütz, Königsdorf, Kittelwitz, Gröbnig, Babitz ꝛc. wurden die Erschütterungen ebenfalls wahrgenommen. — Zu Laurahütte, Tost, Kotulin und im Rybniker Kreise empfand man die Erdstöße ebenfalls. — Nach einem neueren Bericht der Schlesischen Zeitung vom 19. Januar hat die Erderschütterung am 15. d. M. eine sehr bedeutende Local-Ausdehnung gehabt. Sie ist in Krakau, in allen Kreisen Ober-Schlesiens (auch in Neisse) und selbst an vielen Orten Mittel-Schlesiens deutlich wahrgenommen worden, namentlich in einzelnen Orten der Kreise Nimptsch, Reichenbach, Hirschberg*), Namslau und in Breslau.

*) Der Redaktion des Boten ist blos ein Fall angezeigt worden, wo in der Stadt selbst ein Stoß bemerkt worden ist.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

411. Gestern Morgen 1 Uhr verschied zu Breslau unser guter Gatte, Vater, Bruder und Onkel, der Königl. Hauptmann a. D., Herr Adolph Reich, im Alter von 57 Jahren, nach langen und schweren Leiden.

Diese traurige Anzeige widmen theilnehmden Freunden und Bekannten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, Hirschberg und Herischdorf,
den 21. Januar 1858.

408. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen hiermit tiefbetrübt an, daß heute Nachmittag 4¾ Uhr unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, Marie, in dem Alter von 19 Jahren nach kurzen aber schweren Leiden zu einem besseren Jenseits abgerufen wurde.

Cunnersdorf, den 20. Januar 1858.

Hausbesitzer G. Kindler und Familie.

359. **Nachruf am Grabe**
meines unvergeßlich treuen Gatten
des Meisters
Johann Heinrich Schubert,
gewesenen Freistellbesitzers und Huf- und Waffenschmieds
in Schiefer bei Lähn,
bei der Wiederkehr seines Todestages den 22. Januar 1858.

Schon ein Jahr umgiebt Dich Todesschlummer,
Schon zwölf Monden bist Du fern von hier;
Doch Dein Bild lebt stets in meiner Seele,
Unvergeßlich bleibst Du, Theurer, mir!

Gott, der gute Vater über Sternen,
Kannte Dein so gutes, treues Herz,
Und entnahm Dich jedem Erdenkummer,
Jeder Sorgen, jedem bittern Schmerz.

Doch nicht blos auf dunklen Gräberhallen
Soll mein sehnend Aug' gerichtet sein,
Freudig hoffend will ich aufwärts wallen,
Wo uns dort der schönste Bund vereint.

Wird auch einstens meine Stunde schlagen,
Werden froher wir uns wiedersehn,
Ungestört von bittern Leidenstagen
Wird uns dann nur ew'ge Freud' umweh'n.
Auf Wiedersehn!

Verwittwete Schubert geb. Neuner
in Schiefer bei Lähn.

185.



Paul Georg Alfred Schmitt!

Allein ging ich und tiefbewegt
Zu Deinem kleinen Grabe,
Wo Dich die Liebe hingelegt,
Des Schmerzes Opfergabe.
Ich fand's hier öd' und winterlich,
Wie tiefe Trennungs-Schauer,
Und keine Blume wiegte sich
An kalter Kirchhofsmauer.
Der Sturmwind brauste, schwärzlich Grau
Verscheucht' sein mächt'ger Flügel;
Da zeigt' sich eines Blümchens Blau
Am kahlen Rasenhügel.
Ich schaut' ihm mehr in's Angesicht,
Das wehmuthsvolle, trübe,
Erkennend ein Vergissmeinnicht,
Gepflanzt von — Elternliebe!

---

356. **Nachruf**

am Sterbetage unseres herzlich geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Herrn Ernst August Schreiber,

als Flügel-Unteroffizier der 11ten Kompagnie des Königl. 7ten Infanterie-Regiments.

Er starb am 24. Jan. 1857 im Garnison-Lazareth zu Posen.

Brich hervor, du lang verhaltne Trauer,
Sprich dich aus, du still verborgner Schmerz,
Angeweht von der Erinnerungs-Schauer
Schwellt die Wehmuth uns das bange Herz
Und die Qualen bitt'rer Trennungs-Stunden,
Wo ein treues Herz im Tode brach,
Fühl'n wir auf's neue und die Wunden bluten,
Und der Jammer wird von Neuem wach.

Wohl ist schon des Jahres Lauf entschwunden,
Seit in Deiner Gruft Du still geruht;
Doch die Liebe wäget nicht nach Stunden
Ihre Trauer um ihr liebstes Gut.
Dort lebst Du! — drum rinne sanfte Zähre,
Murre nicht, du trauervolles Herz,
Wähne nicht, daß Trennung ewig währe,
Heb' das Auge gläubig himmelwärts.

Und Du starbst, nicht mehr der Eltern Weinen,
Nicht der Geschwister Jammer rührt Dein Ohr,
Nicht der Mutter großes Leid und Trauer
Ruft zum fernern Leben Dich hervor.
Seufzend trat der Vater hin zur Leiche,
Der als Sohn Dich väterlich geliebt,
Ach! Du sahst nicht wie das kummervolle, bleiche
Antlitz starrt durch Deinen Tod betrübt.

Ach, August! August! in des Himmels Höhen
Werden wir dereinst uns hoch erfreut
Vor dem Throne Gottes wiedersehen,
Wo einst enden wird all' unser Jammer und Leid.
Schlaf nun wohl! entfernt von uns in fremder Erde,
Wohin Dich führte Gottes weiser Rath,
Wo schon mancher Deiner Brüder und Kam'raden
Seinen Tod gar früh, wie Du, gefunden hat.

Doch Dir ist wohl, Du bleibst vom Leid verschonet
In jenem fernen unbekannten Land,
Wo reiner Glaube, ew'ge Wahrheit thronet,
Sich mancher Geist nach Jahren wiederfand.
Theurer August! schlafe wohl in Frieden,
Ruhe sanft im kühlen Schlafgemach,
Sind wir gleich für diese Welt geschieden,
Folgen wir doch Alle einst Dir nach.

Gewidmet von den tiefbetrübten Eltern, Geschwistern und Schwager.

Dätzdorf und Bohrauseifersdorf.

---

376. **Nachruf am Grabe**

unserer innig geliebten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Marie Rosine Herrmann geb. Thiem,

zu Nieder-Beerberg,

welche in Folge eines unglückliches Falles am 4. Januar d. Jahres in dem Alter von 66 Jahren und 4 Monaten aus dem irdischen Pilgerleben in die ewige Heimath schied.

Wie war uns doch Dein Leben so theuer und so werth,
Wie hat in Deinem Streben Dein Glaube sich bewährt!
Drum bracht' uns auch Dein Leiden viel Kummer u. viel Schmerz
Und tief erfüllt Dein Scheiden mit Wehmuth unser Herz.

Nur Eins ist's das uns geben kann Trost und Freudigkeit,
Der Glaube, daß zum Leben Dein Gott Dich einst erneut.
Der Herr, der Dich erfunden in seinem Dienste treu,
Wird gnädig Dir bekunden, daß er Vergelter sei.

Er stärk' uns, daß wir schauen Dein Ende gläubig an
Und Dir durch Grabesgrauen einst folgen himmelan!
Dann schwindet jeder Kummer und alle Erdennoth,
Uns führt ein sanfter Schlummer zum schön'ren Morgenroth.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 24. bis 30. Januar 1858).

Am 3. Sonnt. n. Epiph.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Mittwoch den 27. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, Synodal-Predigt: Herr Pastor Köppel aus Seifershau.

Getraut.

Hirschberg. Den 17. Januar. August Hellge, Tagearb., mit Marie Helene Karoline Hippe. — Heinrich Hoffmann, Weber in Grunau, mit Christiane Friederike Frömberg.

Geboren.

Hirschberg. Den 8. Decbr. Frau Kaufmann Kuntze, geb. Menzel, e. S., Bernhard Rudolph Georg. — Den 24.

Frau Kreisgerichts-Actuar Heinrici e. S., Gottlob August Hermann Rudolph Gustav. — Frau Tischlerges. Wolf e. T., Sophie Ottilie Pauline. — Den 30. Frau Tagearb. Kirchner e. T., Ernstine Pauline. — Frau Tagearb. Raupbach e. S., Ernst Wilhelm. — Den 31. Frau Feilenhauermstr. Fleischer e. T., Emma Bertha Maria. — Den 15. Jan. Frau Tagearb. Kühn e. T., Christiane Agnes.

Grunau. Den 21. Decbr. Frau Bauergutsbesitzer Hinke e. S., Karl Wilhelm Heinrich.

Schwarzbach. Den 7. Januar. Frau Gärtner Thäsler e. S., Friedrich Emil. — Den 16. Frau Gärtner Opitz e. S., todtgeb.

Eichberg. Den 13. Jan. Frau Maschinenführer Opitz e. T., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 14. Januar. Joh. Christoph Renner, Schornsteinfegerges., 44 J. — Den 18. Herr Adolph Christoph Magnus Alexander von d. Mülbe, Königl. Oberstlieutenant a. D., Ritter mehrerer Orden, 61 J. 9 M. 14 T. — Den 19. Christiane Agnes, Tochter des Tagearb. Kühn, 4 T.

Grunau. Den 18. Januar. Wilhelm Röhrich, Inw., 69 J. 10 M.

Hartau. Den 15. Jan. Die Frau des Häusler Brauer, Johanne Christiane geb. Steilmann, 42 J. 3 M.

Straupitz. Ernst, Sohn des Gartenbes. Opitz, 5 M.

Schwarzbach. Den 13. Januar. Erneſtine Pauline, Tochter des Häusler Bayer, 1 M.

Druckfehler.

In Nr. 3 des Boten, Ins.-Nr. 126, Seite 43 (Saamen-Offerte) ist in der Unterschrift zu lesen:
Gustav Teicher, Kunst- und Handels-Gärtner in Striegau. (Nicht Teichler)

381. **Lieder-Tafel**
Mittwoch den 27sten h.

384. [ ] z. h. Q. 26. I. h. 5. Instr. [ ] II.

Bürgerressource zu Schmiedeberg.
Sonntag den 24. Januar c. Theater u. Tanz.
409. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

261. In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz haben wir hierorts eine öffentliche Leihanstalt gegründet.

Dieselbe wird am 1. Februar d. J. eröffnet, steht unter Garantie der Stadt-Commune und werden die Pfänder in dem Locale auf dem Rathhause, gegenüber dem gerichtlichen Auctionsgelaß, verwahrt. Ebendaselbst hält auch der Rendant, Herr Kaufmann und Galanteriewaarenhändler Albert Scholtz, wohnhaft innere Schildauer-Straße Nr. 70, seine Dienststunden Montag und Freitag von 2 bis 4 Uhr ab, und hat diejenigen Pfänder, die ihm in Dringlichkeitsfällen in seiner Wohnung übergeben werden sollten, in qu. Local sofort in Verwahrung zu bringen, woselbst ihre Versicherung auf unsere Kosten gegen Feuersgefahr erfolgt.

Zinsen darf Rendant nur pro anno 10 p. Ct. erheben, sonst keinerlei Gebühren bei der Verpfändung und Einlösung, Pfand-Contracte nicht unter 1 Monat, im Allgemeinen auf 12, resp. 6 Monate abschließen.

Er ist gleich Jedem, der von Verpfändungen in der Anstalt Kenntniß erhält, eidlich verpflichtet worden, über die geschlossenen Pfandgeschäfte und die Namen der Verpfänder das strengste Stillschweigen zu beobachten.

Wir empfehlen hiermit zugleich dieses Institut dem Publikum. Hirschberg, den 11. Januar 1858.

Der Magistrat.

353. Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Laußmann, Johanne Christiane gebornen Menzel, gehörige Freihaus No. 5 zu Neu-Kemnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 180 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Hirschberg, den 13. Januar 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I Abtheilung.

306. **Holzverkauf.**

Am Mittwoch den 3. Februar c., Nachmittag von 3 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum schwarzen Rosse hierselbst, aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg, Distrikt Nr. 12 Abth. c.: 63 Schock Fichten-Reissig; Distrikt Nr. 13 Abth. a.: 5 Stück Birken-Nutzenden, 3/4 Klaftern Birken-Scheitholz, 1/4 Klftr. Birken-Knüppel, 27 Schock Birken-Reissig und 10 Schock Weiden-Reissig; Distrikt Nr. 19 Abth. a.: 59 Klaftern Fichten-Stockholz, öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 18. Januar 1858.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

129. Freiwillige Subhastation.

Die sogenannte Steg- oder Wachschenke sub No. 56 in Birkicht nebst zugehörigem Boden von 10 Morgen Acker- und Wiesenland, laut der, nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe auf 1700 Thlr. abgeschätzt, wird in termino

den 8. Februar 1858, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt.

Greiffenberg a. Q. den 5. Januar 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

230. Verpachtungs-Anzeige.

Die, den Scholtiseibesitzer Rosemannschen Erben gehörige Brau- und Brennerei nebst Schankwirthschaft No. 54 zu Röhrsdorf Gräfl., bei Friedeberg a. Q., soll auf

den 29. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr,

vom 25. März 1858 ab bis zum 25. März 1861 an Gerichtsstelle hierselbst verpachtet werden, und können die Bedingungen bei uns eingesehen werden.

Die Auswahl unter den Meistbietenden wird der Vormundschaftsbehörde vorbehalten.

Friedeberg a. Q., den 6. Januar 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

370. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Johann Heinrich Hülse schen Erben gehörige Gasthaus „zur goldenen Krone", Hyp. No. 16 am Markte hierselbst, gerichtlich auf 5,440 Thlr. abgeschätzt, zufolge der nebst einem Verzeichniß der mit zu verkaufenden Gasthofs-Inventarien-Stücke in unserm Büreau I einzusehenden Taxe, soll am 9. März 1858, Vorm. 10 Uhr, im Terminszimmer No. 2 subhastirt werden.

Hainau den 16. Januar 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission II.

302. **Holzverkauf.**

Den 29. d. Mts. sollen früh von 9 Uhr ab in der herrschaftlichen Brauerei zu Hohlstein
73 Stück erlene Klötzer, von verschiedenen Längen,
8 Stück pappelne Klötzer,
1 eichnes Klotz,
18 Klaftern erlen und pappeln Scheitholz,
30 Schock hartes Reißig,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. — Das angegebene Holz ist im sogenannten Erlicht, Forstrevier Hohlstein, eingeschlagen. Die Klötzer eignen sich vorzüglich zu Tennbohlen.

Hohlstein, den 14. Januar 1858.

Fürstl. Rent-Amt.

378. **Auktion.**

Donnerstag d. 28. d. M., von Morgens 9 Uhr an, sollen in dem Hause Nr. 447 auf der Greiffenberger Str. einiges Mobiliar u. Hausgeräthe gegen baldige Bezahlung versteigert werden. Es sind ein gut erhaltener eichner Schreibt sch m. Komode, 1 Sopha u. 2 Großstühle m. Roßhaar und Sprungfedern, sowie 1 Fernrohr (Dollon) und mehrere eingerahmte Bilder dabei.

393. **Auktions-Anzeige.**

Auf Anordnung des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen auf kommenden Montag als den 25. Januar, früh 9 Uhr, gegen gleich baare Zahlung in der hiesigen Orts-Gerichts-Kanzlei verauktionirt werden: 2 Badewannen von Zink und 3 messingene Hähne, 1 Sopha, 1 Spiegel und 1 Waschtisch; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 20. Januar 1858.

Das Ortsgericht.

362. **Auktion.**

Mittwoch den 3. Februar c., früh 9 Uhr, werden in der zum Maurer Schindler'schen Nachlasse gehörigen Scheuer bei dem Schießhause zu Lähn circa 2 Schock Stroh und 37 Centner Heu öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Lähn, den 18. Januar 1858.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

375. **Auktion!**

Mittwoch den 27. Januar d. J., Vormittag von 9 Uhr ab, werde ich im Elsner'schen Gasthof „zum goldenen Schwerdt" den Nachlaß meiner Ehefrau, bestehend in Leinenzeug, Tisch- und Bettwäsche, allerhand Kleidungsstücken, namentlich seidnen, sowie Kleidern verschiedener anderer Stoffe, Mantillen, Hüten, Hauben, Umschlagetüchern, Mänteln, Jacken u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. Julius Chemke, Kaufmann.

Jauer, am 13. Januar 1858.

340. **Holz-Verkauf.**

Nächsten Montag den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr, wird in Eichberg, in der Nähe der Papierfabrik, eine Parthie langes Erlen-, Birken- und Weiden-Reißig nebst circa 1½ Schock Birken-Nutzholz für Stellmacher meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Müller, Amtmann.

394. **Auktions-Anzeige.**

Im höhern Auftrage werden von uns auf den 27. Januar c., Vormittags um 11 Uhr, drei Gebett Betten, bestehend aus 13 Stücken, nebst drei lakirten Bettstellen, in der hiesigen Brauerei öffentlich meistbietend gegen bald baare Bezahlung verkauft werden.

Spiller, den 20. Januar 1858.

Die Ortsgerichte.

388. **Holz-Auktion.**

Mittwoch den 27. Januar c. werden bei Unterzeichnetem gegen 100 Klaftern Stockholz meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. G. Ullber.

Hartmannsdorf bei Landeshut, den 18. Januar 1858.

392. **Brett-Klötzer-Verkauf.**

Sonnabend den 30. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Ober-Kretscham zu Reußendorf die in dem Reichsgräflich zu Stolbergschen Forstrevier Kreppelhof, im Antonienwalde und im Vorwerksbusch liegenden circa 450 Stück weichne Klötzer rollenweis meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Becker, Oberförster.

Reußendorf bei Landeshut, den 15. Januar 1858.

Zu verpachten.

325. Mein neues massives Haus mit Garten in Alt-Jäschwitz bei Bunzlau will ich billig verpachten, dasselbe hat einen Verkaufsladen, schönen Keller und hübsche Stuben.

A. Hampel in Bunzlau.

Die mir gehörige, massiv gebaute und gut eingerichtete Bäckerei in der Kreisstadt Lauban bin ich Willens, von Ostern d. J. ab an einen soliden zahlbaren Pächter im Ganzen zu verpachten. In dem Hause befinden sich 7 Stuben, Backstube, Holzstall, Keller, Kammern und 2 Böden; am Hause 1¾ Mrg. gutes Gartenland nebst Plumpe.

Nieder-Thomaswaldau bei Bunzlau, den 16. Jan. 1858.

363. Conrad, Mühlenverwalter.

373. **Ziegelei-Verpachtung.**

Die Ziegelei auf dem Dominium Würben soll von Ostern d. J. an anderweitig verpachtet werden.

Pacht-Gesuch.

242. Eine Krämerei in einem belebten Kirchdorfe wird zu pachten gesucht. Von wem? ist zu erfahren auf portofreie Anfragen bei der verwittweten Regierungs-Secretair Schmidt in Liegnitz.

357. **Pacht-Gesuch.**

Eine Mühle mit etwas Acker- oder Gartenland wird von einem cautionsfähigen Müllermeister sofort zu pachten gesucht. Reflektanten wollen ihre Offerten nebst den nöthigsten Pachtbedingungen in frankirten Briefen unter Chiffre T. i. W. poste restante Löwenberg einsenden.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

24. Eine **Leih-Bibliothek**, circa 600 Bände, steht zum Verkauf oder auch zur billigen Vermiethung bei

A. Hampel in Bunzlau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

412.

Etablissements-Anzeige!

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, Landeshuter Straße Nr. 48, eine Lederhandlung en gros & en detail unter der Firma

L. Unger

eröffnet habe. Um gefällige Abnahme bittend, versichere ich streng reelle Bedienung. **Louis Unger.**

Freiburg i./Schl., im Januar 1858.

319.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche meiner frühern öffentlichen Aufforderung ungeachtet, ihre Schuld an die hiesige herrschaftliche Forstkasse noch nicht berichtigt haben, mache ich hiermit bekannt, daß ich diese Gelder nicht zu meinem eigenen Nutzen, sondern der Anweisung gemäß zu verwenden habe und daß daher gegen die Säumigen, wenn sie binnen längstens 4 Wochen ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen sollten, durch eine dazu berechtigte Person gerichtlich geklagt werden wird.

Heller bei Wigandsthal den 16. Januar 1858.

Der Oberförster Willhelm.

---

360. Der Unterzeichnete ist bereit, von Ostern a. c. ab, junge Leute, die sich dem Schulfache widmen wollen, für das Seminar vorzubilden, und erlaubt sich dabei zu bemerken: daß ihm bereits vor 2 Jahren die besondere Berechtigung dazu von Einer Hohen Königl. Regierung zu Frankfurt a. O., in deren Bezirk er damals war, ertheilt und dies öffentlich bekannt gemacht worden ist. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst portofrei oder am liebsten persönlich bei dem Unterschriebenen melden.

Goldberg, am 18. Januar 1858.

B. Völkel,
Cantor an der evangel. Stadt-Pfarrkirche
und Lehrer an der latein. Stadtschule.

67.

Ehrenerklärung.

Die Beschuldigung gegen den Gastwirth Feige hierselbst, daß er eine Unterschlagung von 5 Sgr. solle begangen haben, nehme ich hierdurch zurück und bitte denselben um Verzeihung.

Neu-Jannowitz, den 16. Januar 1858.

Christian Hoffmann, Häusler.

393.

Ehrenerklärung.

Die von mir am 4. Januar d. J. in der Brauerei zu Schönwaldau gegen den Schmiedemeister Scholz und Uhrmacher Tietze aus Schönwaldau ausgesprochene gröbliche Injurie nehme ich zurück und erkläre Beide für rechtliche und unbescholtene Männer und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Beleidigungen.

Reußendorf, den 18. Januar 1858. F. W. S.

---

96. Die öffentliche Beleidigung gegen das hiesige Ortsgericht geschah von mir in trunkenem Zustande, nehme dieselbe bittend und reuevoll hierdurch zurück und verspreche zugleich, daß ich mir ein derartiges Vergehen nie wieder zu Schulden werde kommen lassen.

Hohenliebenthal, den 15. Januar 1858.

Haude, Bauergutsbesitzer.

Lebensversicherungsbank für Deutschland

354. in **Gotha.**

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 18 3, welcher 295961 Thlr. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von **29 Prozent** ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von nahe an Neun Millionen Thlr. jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20830, die Versicherungssumme auf 33,500000 Thlr. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100000 Thlr. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein
Friedr. Lampert in Hirschberg.
Jul. Ulrich in Goldberg.
C. Weiß in Jauer.
C. F. Pohl in Landeshut.
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
F. H. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Comp. in Waldenburg.

---

405. Zum Reinigen aller Sorten Klee empfiehlt den geehrten Herrschaften und einem umliegenden Publikum seine Kleereinigungsmaschine zur gütigen Beachtung:

Falkenhayn, den 20. Januar 1858.

August Steinbrich, Müllermeister.

Für Brennereibesitzer!

Da ich in diesem Jahre hier in Schlesien, auf mehreren Brennereien fortwährend 8—9, auch 10 Procent vom Scheffel Kartoffeln ziehe, so bin ich Willens noch einige Brennereien in dieser Gegend zu übernehmen, unter der Garantie, daß ich erst nach geliefertem Resultat ein Honorar beanspruche. Adresse: 380.

post restante Marklissa in Schlesien,
W. Albin. Brennerei-Techniker.

235. **Offerte.**
Eine Familie in einer schlesischen Gebirgsstadt wünscht vom 1. Februar c. ab gegen billige Entschädigung geistesschwache Personen in Obhut und Pflege zu nehmen.
Diejenigen, welche gesonnen sind, eines ihrer Familienglieder dieser Pflege anzuvertrauen, wollen sich gefälligst an den Herrn Pfarrer Strauss in Greiffenberg oder Herrn Pastor Haupt und Herrn Pfarrer Görlich in Liebenthal wenden, welche über diese Familie nähere Auskunft zu geben die Güte haben werden.

Verkaufs-Anzeigen.

420. Das am Gröditzberge unter Nr. 7 mir gehörige Haus, mit circa 3 Scheffel Garten- und Ackerland, beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Käufer deshalb gefälligst an mich wenden. Höher.

333. **Parcellen-Verkauf.**
Frau Oberst-Lieutenant v. der Mülbe beabsichtigt die von ihrem Gute getrennt liegenden Acker- und Wiesen-Parcellen am Cavalierberge und an der Drachenburg aus freier Hand zu verkaufen und können Kauflustige sich bei mir melden.
Hirschberg, den 18. Januar 1858. Aschenborn.

404. **Zu verkaufen.**
1.) Einen Gasthof 1. Klasse mit 12 Morgen Grundstück; 2.) einen Gasthof 2. Klasse mit 14 Morgen Grundstück; 3.) einen Gasthof an einer Hauptstraße mit 12 Scheffel Grundstück; 4.) einen Gasthof in einer kleinen Stadt mit 8 Morgen Grundstück; 5.) eine Schank-Nahrung mit 25 Morgen Grundstück; 6.) einen Gerichts-Kretscham mit Brauerei und 40 Morgen Grundstück weiset nach
G. Weist in Schönau.

390. **Nicht zu übersehen!**
Eine Mühle, mit einem deutschen, einem französischen und einem Spitz-Gange versehen, am Bober gelegen, welche sich in gutem Zustande befindet, wozu 4 Schffl. Acker und Wiese gehören, ist zu verkaufen. Näheres ist mündlich und brieflich zu erfahren bei dem Vorwerksbesitzer Herrn Latzke zu Boberröhrsdorf. Anfragen werden portofrei erbeten.

Das Haus Nr. 144 zu Erdmannsdorf, nahe dem Schloß gelegen, mit vier bewohnten Stuben, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Ferdinand Fischer in Herischdorf.

295. **Verkaufs-Anzeige.**
Das Haus Nr. 24 zu Buchwald bei Schmiedeberg, mit einem halben Morg. Grasegarten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Gerichtsschulzen Koppe daselbst.

361. Die den Pastor Penzholz'schen Erben gehörende, in der Zittterau-Vorstadt Goldberg belegene Stelle Nr. 541, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und ohngefähr 7 Morgen 157 Ruthen Garten, Acker- und Wiesenland, bin ich beauftragt aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige ersuche ich zur Abgabe ihrer Gebote, geeigneten Falls Abschluß des Kaufvertrages den 15. Februar dieses Jahres in meiner Behausung unter Nr. 2 am Markt, des Nachmittags 2 Uhr sich einfinden zu wollen.
Goldberg. Eckard, Kreis-Richter.

358. Ein gebrauchtes Flügelinstrument, so wie mehrere Meubles sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Räthin Härtel in Warmbrunn.

Echte Eau de Cologne
von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz, à Fl. 5
365. empfiehlt A. E. Wallroth in Schönberg.

255. **Bekanntmachung.**
Steinkohlentheer
offerirt zu zeitgemäßem Preise
die Gasanstalts-Verwaltung.
Liegnitz, den 6. Januar 1858.

414. **Gummischuhe**
sind wieder in größter Auswahl vorräthig und zu außergewöhnlich billigen Preisen zu haben bei Julius Lied

288. Ein altes Billard ist zu verkaufen.
Nachweis giebt Herr Wagenbauer Schüssel. Priestergas

277. **Täglich frische Pfannenkuchen**
bei H. Mertin.

250. Ein vollständiger Brennapparat nebst Han Schrotmühle, neuster Construction, ist sofort zu verkaufen beim Gasthofbesitzer Köhler in Häslicht bei Striegau

267. 50 Stück 2 — 4 jährige, kräftige, gesunde Mutterschaafe, welche auf Verlangen mit hiesigen Böcken belegt werden können, wie auch 10 Stück muntere Sommerlämmer verkauft das Dominium Erdmannsdorf und werden nach der Schur abgelassen.

315. **Brennholz-Verkauf.**
In Klein-Aupa stehen zur baldigen Abfuhr bei meinem Hause mehrere hundert Klaftern trockenes Scheit- und Stockholz zum Verkauf. Friedrich Blaschke.
Grenzbaude, den 16. Januar 1858.

323. Ein gutes Positiv mit 5 klingenden Stimmen ist billig zu verkaufen bei A. Hampel in Bunzlau.

368. **Fette Lein- und Rapskuchen, frische Qualität, sind zu Fabrikpreisen stets zu haben und lagern dieselben im Gasthofe zum Kynast in Hirschberg. R. Conrad.**

416. Zwei Paar Truthühner sind auf dem Dominium Ober-Langenau zu verkaufen.

364. **Alizarin-Tinte**
sowie gewöhnliche Kanzlei-, rothe und blaue Tinte empfiehlt A. E. Wallroth in Schönberg.

Gewässerten und ungewässerten Stockfisch
382. verkauft Dittmann, Kornlauben-Ecke.

371. 200 Stück Nutzvieh, Muttern und Schöpse, verschiedener Altersklassen, bald nach der Schur abzunehmen, offerirt das Dom. Hohenfriedeberg zum Kauf.

391. Ein noch gutes Fortepiano ist zu verkaufen Nr. 8 b zu Straupitz.

387.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine auf das zweckmäßigste und dauerhaft gearbeiteten Käserei-Utensilien zur Fabrikation von Limburger, Schweizer und Französischer Art Käse, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Auch stehen ein Paar angerittene und gut gefahrene große junge Eisenschimmel „Siebenbürger" bei mir zum Verkauf. Sollte vielleicht darauf reflektirt werden, so bitte ich ergebenst zunächst um schriftliche Mittheilung, da ich größtentheils von hier abwesend bin. C. G. Nießler.

Hartmannsdorf bei Landeshut, den 19. Januar 1858.

389. **Schwedischer Klee.**

Diejenigen Herren, welche schwedischen Klee bestellt, werden ersucht, denselben bis spätestens den 27. d. M. hier abholen zu lassen, indem nach dieser Zeit keiner mehr abzulassen ist. Die Guts-Verwaltung.

Lehnhaus, den 20. Januar 1858.

Kauf-Gesuche.

35. **Angelikawurzel,**
abgestreifte
Krause- und Pfeffermünze
kauft Eduard Bettauer.

243. **Butter in Kübeln kauft**
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

307. **Nur Stockgasse 53**
werden gebrauchte Meubles, Kupfer, Zinn 2c., so wie Pfandscheine zu den höchsten Preisen gekauft.

Zu vermiethen.

56. Am Ring, Butterlaube Nr. 36, ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, im Ganzen und auch getheilt, zu vermiethen.
Auch kann Pferdestallung dazu abgegeben werden.

Miethgesuch.

3. Ein ruhiger Miether sucht in einer der Vorstädte Hirschberg's eine freundlich gelegene Wohnung von zwei Stuben, Alkove, Küche und Zubehör — wo möglich mit einem Gärtchen. — Näheres in der Expedition d. Boten.

Personen finden Unterkommen.

410. **Ein Wirthschafts-Aufseher**
wird auf ein großes Dominium gesucht.
Commissionair G. Meyer.

270. **Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe**
findet dauernde Beschäftigung bei E. Teuber in Jauer.

398. Einen Gesellen nimmt noch an der Schneidermeister Dittrich in Alt-Kemnitz.

379. Ein Tischlergeselle findet dauernde Arbeit bei Hirschberg. E. A. Müller, dunkle Burggasse.

348. Ein zuverläßiger Cigarren-Arbeiter wird bei gutem Lohn auf längere Zeit gesucht und wolle sich melden beim Kaufmann G. Reimann in Halbau.

229. Ein unverheiratheter Gärtner, der Bedienung mit versieht, wird zu Ostern d. J. in der Nähe von Hirschberg gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

372. Ein unverheiratheter, zuverläßiger und tüchtiger Knecht kann bei dem Dom. Hohenfriedeberg sofort in Dienst treten.

58. Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde Beschäftigung.

Personen suchen Unterkommen.

418. Ein Commis, der in einem Spezerei-, Eisenwaaren- und Gebirgs-Produkten-Geschäft gelernt und ein gutes Zeugniß aufzuweisen hat, sucht ein baldiges Engagement. Etwaige Offerten werden unter der Chiff. L. H. post restante Hirschberg erbeten.

228. **Nicht zu übersehen!**
Ein tüchtiger Wirthschaftsvogt, der schon seit mehreren Jahren als Vogt gedient und auch der Schirrarbeit vorstehen kann, sucht sofort oder zum 1. April ein Unterkommen. Nachweis giebt die Expedition des Boten a. d. R.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann in meinem Geschäft ein Unterkommen finden.
298. C. D. Raupbach in Haynau.

299. Ein junger Mann, welcher Lust hat, Schriftsetzer und Drucker zu werden, findet eine Stelle in der Stadtbuchdruckerei zu Haynau.

417. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerprofession zu erlernen, kann ein baldiges Unterkommen finden beim Bäckermeister Herrmann Curtius in Groß-Hartmannsdorf bei Gröditzberg.

407. **Gefunden.**

Den 17. d. M. hat sich in Hirschberg bei den „3 Bergen" ein schwarzer Neufoundländer Hund, mit weißen Vorderpfoten und hinten weißen Zehen, weißer Spitze an der Ruthe, zu mir gefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei dem Unterzeichneten.

A. Maywald, herrschaftlicher Kutscher in Nimmersath.

374. **Gestohlen!**

Es ist am verflossenen Dienstag ein schwarzer Schaaf-Pelz, noch fast neu, an der einen Seite einige Wagen-Fett-Flecke, auf dem Freyburger Markte von einem Fuhrmanns-Wagen gestohlen worden. Wer über den Verbleib desselben etwas angeben kann, wird dringend gebeten, den Kutscher Gampert in Bolkenhain, gegen eine gute Belohnung davon in Kenntniß zu setzen. Ebenso wird vor Ankauf gewarnt.

Einladungen

402. **Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag den 24. Januar:

Großes Nachmittags-Concert der Stadtkapelle,

in welchem zur besonderen Aufführung gelangt: **„Rrrrr! Ein anderes Bild."** Großes Potpourri von Conradi.

J. Elger, Musik-Dirigent.

413. Sonntag den 24. d. Tanzmusik im langen Hause.

400. Morgen, Sonntag, Tanzmusik in Neu-Warschau. Westphal.

415. Heute, Sonnabend, ladet zu Kaldaunen freundlich ein Mon-Jean.

401. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

403. Sonntag Tanzmusik im Rennhübel.

419. **„Eichenkranz"**

Sonntag den 24. Januar präcis 7 Uhr Abends.

Der Vorstand.

383. **Zur Einweihung,**

auf Sonntag den 24. d., ladet freundlichst ein A. Thamm im Breslauer Hof.

Warmbrunn den 20. Januar 1858.

396. Sonntag, den 24. Januar, Tanzmusik im grün. Baum zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet Reichst.

377. Sonntag d. 24. Tanzmusik b. Görlach in Boberröhrsdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Januar 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	22	—	2	15	—	1	21	—	1	13	—	1	4	—
Mittler	2	18	—	2	10	—	1	19	—	1	9	—	1	3	—
Niedriger	2	7	—	2	5	—	1	15	—	1	5	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönau, den 20. Januar 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	18	—	2	8	—	1	18	—	1	11	—	1	4	—
Mittler	2	13	—	2	4	—	1	16	—	1	9	—	1	3	—
Niedriger	2	8	—	2	—	—	1	14	—	1	7	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 28 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 20. Januar 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $7\frac{1}{6}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. Januar 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$109\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$89\frac{3}{8}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$96\frac{1}{12}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$114\frac{1}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$97\frac{1}{2}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{2}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pC.	$84\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$95\frac{11}{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$96\frac{1}{6}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$91\frac{2}{3}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$114\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$85\frac{3}{4}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$136\frac{1}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{1}{4}$	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieg 4 pCt.	$72\frac{3}{4}$	
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$53\frac{3}{4}$	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{4}$
Hamburg k. S.	$151\frac{3}{4}$
dito 2 Mon.	$151\frac{1}{4}$
London 3 Mon.	$6,20\frac{1}{8}$
dito k. S.	—
Berlin k. S.	—
dito 2 Mon.	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür ... Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.